



## LIEBE UND EIN BISSCHEN DEUTSCH

Tine De Koninck

August 2024, der Urlaub meines Lebens. Vorher hatte ich keine Ahnung, dass ein paar deutsche Wörter mich so weit bringen würden. Ich war 17 und fühlte mich wie der König der Welt, als ich mit meiner Familie zurück nach Hause fuhr. Wie jeden Sommer verbrachten wir unseren Urlaub in Österreich. Während meine Freunde sich am Strand in Spanien oder der Türkei entspannten, machten wir elendig lange Wanderungen in den österreichischen Alpen. „Noch einen Sommer verbringst du zusammen mit uns, hatte meine Mutter gesagt. Wenn du 18 bist, darfst du selber wählen, ob du mitfährst, aber jetzt genießen wir noch unseren vielleicht letzten Sommerurlaub mit dir.“ Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, dass dieser Sommer unvergesslich werden würde.

Wir kamen in einem kleinen österreichischen Bergdorf an, umgeben von der majestätischen Alpenwelt, und ich dachte: „Na ja, vielleicht ist es ganz gut, dass ich schon in der Schule ein bisschen Deutsch hatte.“ Ein paar Wörter wie „Hallo“, „Danke“ oder „Grüß Gott“ konnten schließlich nicht schaden, oder?

Am dritten Tag saßen wir in einer Berghütte, als sie hereinkam. Sie, mit ihren langen braunen Haaren und einem Lächeln, das die ganze Hütte erhellte. Lotta. So hieß sie. Das wusste ich aber erst später, denn das Erste, was ich bemerkte, war ihr fröhliches Lachen, als sie sich mit ihren Freundinnen auf den Stuhl neben mir setzte.

Mein Herz schlug schneller. „Sprich sie an“, sagte eine Stimme in meinem Kopf. „Aber was, wenn sie nur Deutsch spricht?“ Ich fühlte mich unvorbereitet, aber sammelte all meinen Mut und sagte: „Hallo.“

Sie drehte sich zu mir um und lächelte. „Hallo,“ antwortete sie. Das war schon mal ein Erfolg. Doch was jetzt? Ich suchte tief in meinem Gedächtnis nach deutschen Wörtern. „Wie... geht's?“ brachte ich heraus.





Und das war der Moment, in dem ich realisierte, dass mein Schuldeutsch nur für oberflächliche Konversationen reichte. Sie lächelte aber weiter und antwortete in perfektem Deutsch, das viel zu schnell für mein Verständnis war. Trotzdem nickte ich begeistert, als ob ich alles verstanden hätte. Sie redete weiter, und ich versuchte, hier und da ein Wort zu verstehen. „Urlaub“, „Berge“, „Spaß“. Na, das konnte ich doch irgendwie zusammenfügen, oder?

Nach ein paar Minuten lachte sie wieder und fragte auf Englisch: „Do you speak English?“ Gott sei Dank, sie sprach Englisch! Wir unterhielten uns stundenlang, und es stellte sich heraus, dass sie eine Deutsche war die auch nur für den Sommer in Österreich war. Ich fühlte mich einerseits erleichtert, dass wir uns auf Englisch verständigen konnten, andererseits ärgerte ich mich ein bisschen, dass mein Deutsch nicht besser war.

Die nächsten Tage verbrachten wir zusammen – wir wanderten, tranken heiße Schokolade und redeten über alles Mögliche. Und jedes Mal, wenn sie ein deutsches Wort benutzte, versuchte ich es mir einzuprägen. Am Ende des Urlaubs konnte ich immerhin ein paar neue Sätze und sogar Witze auf Deutsch verstehen. Aber das Wichtigste, was ich lernte, war: Es lohnt sich, eine neue Sprache zu lernen. Man weiß nie, wann sie nützlich sein könnte. Oder wann man sich vielleicht verliebt.

Lotta und ich hielten noch eine Weile Kontakt, aber das Leben ging weiter. Was geblieben ist, ist die Erinnerung an diesen wunderbaren Sommer in den Bergen und die Erkenntnis, dass ein paar Wörter Deutsch manchmal der Beginn von etwas ganz Großem sein können.

